

## Kleidercenter bleibt bestehen

Beim Tag der offenen Tür wird Helfern für ihren Einsatz gedankt.

Von Karsten Mentasti

**Braunschweig.** Auf dem Höhepunkt der Flüchtlingswelle haben im Dezember 2015 vier Partner schnell und unbürokratisch gehandelt: Der Rotkreuz-Kreisverband (DRK), die Stadtverwaltung, die Volkshochschule (VHS) und das Jobcenter riefen innerhalb zwei Monaten eine Kleiderkammer ins Leben. Dort können sich Bedürftige mit Braunschweig-Pass sowie Flüchtlinge mit Kleidung eindecken. Und das auch über die zunächst bis Ende 2017 angedachte Projektphase hinaus.

Ab September 2015 wurden nach einem Aufruf der Stadt Kleiderspenden in der DRK-Kaufbar in der Helmstedter Straße ab- und ausgegeben. „Bei der großen Hilfsbereitschaft der Bevölkerung sind wir dort schnell an unsere Kapazitätsgrenzen gestoßen“, sagte Heike Blümel von der DRK-Gesellschaft Sprungbrett, die auch die Kaufbar betreibt. Also musste schnell eine Lösung her, um Geflüchtete und einheimische Bedürftige gleichermaßen mit Kleidung zu versorgen.

Das Projekt mit dem Namen „Kleidercenter Jacke wie Hose“ ist seitdem eine Erfolgsstory. Im Schnitt besuchen seit Eröffnung im Februar 2016 pro Öffnungstag



Den vielen Ehrenamtlichen, darunter auch geflüchtete Menschen, Hauptamtlichen und Absolventen von Arbeitsgelegenheiten wurde anlässlich des Tages der offenen Tür im „Kleidercenter Jacke wie Hose“ gedankt. Foto: Mentasti

51 Kunden das Kleidercenter, es gibt mehr als 5500 registrierte Kunden. In diesem Jahr wurden schon 10500 Besucher gezählt. „Der Standort in der Petzvalstraße 50b in Gliesmarode und das Angebot haben sich schnell herumgesprochen“, sagte Norbert Schäfer, Geschäftsführer der VHS-Tochter Arbeit und Leben.

Bei einem Tag der offenen Tür am Mittwoch im Kleidercenter verkündete Sozialdezernentin Andrea Hanke, dass die Stadt dem Kleidercenter die Räumlichkeiten weiterhin zur Verfügung stelle. DRK und VHS beschäftigen insgesamt 15 hauptamtliche Mitarbeiter, das Jobcenter finanziert Arbeitsgelegenheiten für

Langzeitarbeitslose. Auch die Finanzierung der professionellen Kräfte sei bis auf weiteres gesichert, bekräftigten DRK-Vorstandsvorsitzender Christian Blümel und Norbert Schäfer.

Hanke und Schäfer dankten ebenso wie Christos Pantazis, Vorsitzender des DRK-Präsidiums, ausdrücklich den vielen Ehrenamtlichen, die sich zum Teil schon seit Herbst 2015 engagieren. Darunter sind fast von Anfang an auch Geflüchtete.

„Diese Arbeit macht mich glücklich“, berichtete etwa Sameer Haboub, der aus Palästina und dann aus Syrien flüchten musste und im November 2015 nach Braunschweig kam.